



Discdogging / Hundefrisbee

Neben Agility, Dogdance und anderen Hundesportarten etabliert sich auch das Discdogging immer mehr in Deutschland. Wer denkt, es ginge bei diesem Sport um stupides „werfen“ und „fangen“ der Scheibe, der wird schnell merken, dass es um mehr geht. Discdogging ist Teamspiel, fordert Kreativität und Einfallsreichtum und man kann es dennoch ohne viel Aufwand betreiben. Die Variationen von Würfeln und Tricks mit dem Hund sind fast grenzenlos und können in vielen verschiedenen Arten zu einem Spielfluss aneinander gereiht werden. Nachdem der Sport vor ca. 30 Jahren in Amerika populär wurde, schwappte der Discdog-Hype vor ca. 10 Jahren nach Europa über. Auch wenn der Sport mit wenig Aufwand betrieben werden kann, so gilt es doch diverse Dinge zu beachten, um möglichst lange Spaß daran zu haben. Inzwischen hat sich auch in Deutschland eine größere Discdogging Szene aufgebaut und es werden regelmäßig lokale und internationale Turniere veranstaltet. Man kann sich als Profi mit anderen Discdoggern messen oder einfach nur in der Funkklasse als Anfänger mitmachen.

Allgemein ist das Discdogging an keine Rasse, kein Alter, keine Größe gebunden, doch sollte das Spiel individuell an die verschiedenen Hunde angepasst werden. Bei den meisten Turnieren ist es Hunden erst ab 18 Monaten erlaubt zu starten, dies hat mit dem, dann meist abgeschlossenen Knochenwachstum zutun. Aber auch jüngere Hunde können langsam an den Sport herangeführt werden, doch dort arbeitet man dann mit bodennahen Rollern oder Takes/Heber, die den Hund nicht zu Sprüngen animieren.

Mit 18 Monaten kann es dann losgehen. Aber auch da ist Vorsicht geboten, man kann nicht von einem kleinen Jack Russel gleiches erwarten, wie von einem ausgewachsenen Border Collie oder Australien Shepherd. Es gilt sich individuell auf den Hund einzustellen, was nicht heißt, dass man nicht mit allen Hunden schön und auf hohem Niveau spielen kann! Auch das Aufwärmen und der Cool Down nach dem Spiel sollte nicht vernachlässigt werden, da man damit, genau wie beim Menschen, Verletzungen vorbeugt und den Hund auf ein „Arbeitsklima“ bringt.

Man kann prinzipiell mit jedem Hund Frisbee spielen. Ob er klein wie ein Jack Russell Terrier oder groß wie ein Rottweiler ist. Wichtig ist, dass man auf die Größe und das Gewicht des Hundes Rücksicht nimmt.

Grundsätzlich gilt, erst wenn ein Wurf ohne Hund richtig gut klappt, kann dieser mit Hund ausgeführt werden. Dies dient alleine der Sicherheit und der Gesundheit des Hundes.

Kursinhalte:

- Scheibenkunde und Gesundheitshinweise
- Grundwürfe ohne Hund (Roller, Floater, Rück- und Vorhand)
- richtiges Aufwärmen des Hundes
- Grundwürfe mit Hund
- Wurfvariationen und fortgeschrittene Würfe
- je nach Alter und Können Körperübersprünge und Körperabsprünge
- richtiges Cool Down des Hundes
- evtl. Ausarbeiten einer kleinen Frisbeekür